

Eine Erinnerungs- woche:

29. Juni bis
7. Juli 2018



Schlaf, Kindlein, Schlaf, ...

Schlaf, Kindlein, Schlaf, ...
Schlaf, Kindlein, Schlaf, ...
Schlaf, Kindlein, Schlaf, ...

Veranstaltung:	„Schlaf, Kindlein, schlaf, ...“ eine Erinnerungswoche
Veranstalter:	Initiative Stolperstein Stuttgart-Vaihingen und An Stifter
	
Schirmherrschaft:	Beate und Serge Klarsfeld, Paris
Veranstaltungsort:	Stadtpalais - Museum für Stuttgart Stuttgart-Mitte Konrad-Adenauer-Str. 2
Zeit:	Freitag, 29. Juni bis einschließlich Samstag, 7. Juli 2018
Öffentl. Nahverkehr:	Haltestelle Charlottenplatz
barrierefreier Zugang:	Urbanstraße
Eintritt:	im Regelfall ohne
Projektbüro:	Harald Habich Walter-Heller-Straße 29a 70563 Stuttgart Tel: 0711 - 735 631 3 Mail: habichha@t-online.de
weitere Informationen:	www.erinnerungswoche.de
Gesamtgestaltung:	www.atelier-stankowski.de
Spende:	Die Erinnerungswoche basiert auf ehrenamtlichem Engagement. Zur Bestreitung der Aufwendungen sind wir für eine Spende dankbar: Kontoinhaber: Die An Stifter, IBAN: De31 4306 0967 7000 5827 01 Bank: GLS-Bank Verwendungszweck: Erinnerungswoche

Vorwort

Joe Bauer

Journalist, Autor, Spaziergänger

Das Wort Erinnerung klingt fast schon etwas pflichtschuldig, routiniert. So jedenfalls empfinde ich es, wenn ich als Stadtspaziergänger die Orte der Nazi-Verbrechen aufsuche oder zufällig an ihnen vorbeikomme, manchmal ohne vorher von ihnen gewusst zu haben.

Da der Rechtsruck nicht nur in unserem Land immer bedrohlicher wird, ist die Gegenwart der Vergangenheit so deutlich zu spüren wie schon lange nicht mehr. Im Lauf der Jahre habe ich gelernt, dass Geschichte am eindrucksvollsten nachvollziehbar wird in direkter Konfrontation mit ihren Spuren. Es sind nicht in erster Linie die eher abstrakten, fast unvorstellbaren Zahlen von Millionen ermordeter Menschen, die ins Bewusstsein dringen und uns auffordern, etwas zu tun – demokratische Kräfte und Bündnisse gegen Rassismus und Faschismus zu bilden und zu unterstützen. Eindringlicher wirken auf mich die Orte der Verbrechen, die präzisen Hinweise, was in unserer unmittelbaren Umgebung, vor unserer Haustür geschehen ist. In welcher Straße, in welchem Stockwerk eines Gebäudes an welchem Tag zu welcher Uhrzeit die Henkersknechte der Nazis ihre Opfer abgeholt haben. Wo Menschen gefoltert und ermordet wurden. Bei dem Gedanken daran läuft in diesen echten Kulissen des Grauens im Kopf ein Film, der nach meiner Erfahrung über das hinausgeht, was wir unter Erinnerungskultur verstehen.

Geschichte wird auf diese Art erlebbar, sie fordert von uns Konsequenzen, wenn wir etwa vor der ehemaligen Stuttgarter Gestapo-Zentrale, dem Hotel Silber stehen, in direkter Nachbarschaft von Breuninger, dessen einstiger Firmen-

chef ein Nazi-Funktionär und Nutznießer der Hitler-Diktatur war.

Auch die unvorstellbare Perversität ideologisch motivierter Verbrechen an Kindern, ihre Folterung und Ermordung im Namen der „Medizin“ werden wir am ehesten errahnen an den Stätten ihres Geschehens, die auch im Jetzt eine bestürzende Kraft besitzen. Nicht umsonst spricht man von der Psychologie von Orten. Es ist deshalb wichtig, den Spuren der Geschichte und der Täter zu begegnen, um wachsam zu sein und zu bleiben.

Nicht lange her, nach einer Stadttour zu Stätten der Erinnerung an den Nazi-Terror, landete ich im Schlossgarten und dachte: Eines der wichtigsten Mahnmale steht hier vor meinen Augen – das Landtagsgebäude. Dieses Haus wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut, und heute sitzen dort mehr rechtsnationale als sozialdemokratische Abgeordnete. Völkische und antisemitische Gesinnungen werden salonfähig. In solchen Momenten der Erinnerung an das Heute fällt mir Erich Kästners berühmtes Zitat ein: „Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten.“

Erinnerungskultur darf nicht den Eindruck erwecken, das Verbrechen sei vorbei und abgeschlossen. Die Erinnerung muss uns die demokratische Pflicht vor Augen führen, in der Gegenwart etwas zu tun. Die Aktion „Schlaf, Kindlein schlaf ...“ ist nicht nur die Aufforderung, nicht zu vergessen. Sie trägt dazu bei, den Schneeball aufzuhalten, bevor er eine Lawine wird.

Durchgehende Veranstaltungen:

29. Juni bis 23. Juli

Akustischer Stolperstein Septemberkind – Klara Leucht

***07.09.1924 Stuttgart; †27.09.1941 Eichberg/Eltville**
Ein akustischer Stolperstein für Klara Leucht wird vom 29. Juni bis zum 23. Juli. 2018 in der Stuttgarter Innenstadt hörbar sein. Diese Hörstation wird die Aktionswoche „Schlaf, Kindlein, schlaf“ auch in den öffentlichen Stadtraum erweitern. Dort können die Passanten mit einer Handkurbel insgesamt vier Tondokumente abrufen. Sie informieren über das Schicksal der 17jährigen Klara Leucht, die ein Opfer der Kinder-Euthanasie wurde. 1941 vom Stuttgarter Gesundheitsamt in die Kinderfachabteilung Eichberg (Hessen) überwiesen, wurde sie dort ermordet. Eine Installation des Wiesbadener Filmregisseurs Jürgen Czwenk in Zusammenarbeit mit dem Stadtpalais Museum für Stuttgart.

tägl. 14:00 – 18:00 h

Ausstellung „Kinder, wir machen einen Ausflug!“ Die Kinder und der Tod

Die Malerin Mechtild Schöllkopf-Horlacher (1940 in Stuttgart geboren) beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit dem Schicksal von verfolgten Kindern im Nationalsozialismus. Daraus sind ihre Bilder entstanden, die an die ermordeten Kinder von Izieu, von Irsee, vom Bullenhuser Damm, aus Mulfingen, aus Rexingen und aus Stuttgart erinnern. Es geht ihr dabei nicht um eine „Dokumentation des Grauens“, vielmehr will sie die Sehnsüchte und die Träume der Kinder, ihre Zerbrechlichkeit und ihre Sorglosigkeit in Unkenntnis ihres Schicksals, malerisch sichtbar machen. Die Pastell- und Materialbilder werden mit Informationstexten ergänzt, die berichten, was mit den Kindern geschehen ist und wer die Täter waren. Mechtild Schöllkopf-Horlacher ist Mitglied in der Initiative StolperKunst. StolperKunst greift die Idee der von Gunter Demnig geschaffenen Stolpersteine auf, um sie mit den Mitteln der Kunst zu erweitern.

tägl. 10:00 – 18:00 h

Ausstellung: Installation „Schlaf, Kindlein, schlaf!“

Susanna Giese wurde 1970 in der Dokumenta-Stadt Kassel geboren. Nach einem ‚Sozialen Jahr‘ und der Geburt ihrer vier Kinder studierte Susanna Giese Bildhauerei an der EMK Freiburg. Es folgte ein Studium der Kunstpädagogik in Stuttgart sowie eine Ausbildung zur pädagogischen Begleiterin am JKI Nürtingen. Warum an die Ermordung von behinderten Kindern während der NS-Zeit erinnern? Die Installation „NICHTS IST VERGESSEN“ von Susanna Giese will den Schmerz bewusst machen. Bewusstsein, die Verletzungen von damals, wie auch die Wunden unserer Zeit, zu sehen und wo möglich, heilsam zu verbinden.

Dienstag, 3. bis Freitag, 6. Juli

täglich 10:00 – 15:00 Uhr

Gruppenführung durch die Ausstellung
>> **„Kinder, wir machen einen Ausflug!“**

Die Kinder und der Tod << für Schulen, Ausbildungsstellen und Jugendgruppen durch jugendliche Guides,

Anmeldung bei: Julian Doll, Stuttgarter Jugendhaus - Lernort Geschichte, Tel: 0711-997 859 8,
Mail: julian.doll@jugendhaus.net

Dienstag, 3. Juli bis Freitag, 6. Juli

täglich 10:00 bis 13:00 Uhr

Sonderaufführung des Spielfilms
„Nebel im August“ für Gruppen
Anmeldung bei: Harald Habich, Projektbüro,
Tel: 0711-735 631 3,
0157 5443 4464, Mail: habichha@t-online.de

Externe Veranstaltungen:

Sonntag, 1. Juli

11:00 – 12:15

Eurythmiematinee „Wundkorallen aus zerbrochenen Kehlenflöten.“ Dichtungen von Nelly Sachs, Paul Celan u.a. und Choreographien in der Stille.

Montag, 2. Juli

15:00 - 17:30

Barrierefreie Stadterkundung zu Stuttgart im Nationalsozialismus

Mittwoch, 4. Juli

09:00 – ca. 12:00

Stadtspaziergang zu NS-Medizinverbrechen

Samstag, 7. Juli

09:45 – 14:30

Eine Gedenkveranstaltung für Gerda Metzger in Flacht, Krs. Böblingen, ein Fahrradkorso von Flacht nach Stuttgart und ein Erinnerungslauf über Stuttgarter NS-Unorte zum Stadtpalais



Wechselveranstaltungen im Stadtpalais:

Freitag, 29.06.2018

19:00 Uhr

Eröffnungsveranstaltung mit Vernissage

Die Eröffnungsveranstaltung lässt anklingen, was in der Erinnerungswoche Raum haben wird. Geplant ist Ansprache und Gespräch sowie Musik von der Flötengruppe der Karl-Schubert-Werkstatt aus Filderstadt und von Markus Ege, Akkordeon, das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung sowie eine Vernissage. Die Moderation übernimmt Elka Edelkott von den **An**Stiftern.

Bei der Vernissage spricht Barbara Staudacher, Museum Jüdischer Betsaal Horb, zum Bilderzyklus „Kinder, wir machen einen Ausflug! Die Kinder und der Tod“ von Mechtild Schöllkopf-Horlacher. Mit Malerei und Materialbildern thematisiert die Künstlerin die Ermordung von Kindern durch das NS-Regime – Kinder von Izieu, Ernst Lossa und seine Freunde von Irsee/Kaufbeuren, Kinder vom Bullenhuser Damm, aus Rexingen und aus der „Kinderfachabteilung“ Stuttgart.

Die Bilder zeigen nicht die Gewalt, die Brutalität oder die extremen Tatumstände. Sensibel und respektvoll ermöglicht die Künstlerin vielmehr eine Annäherung an die Kinder in ihrer individuellen Art und in ihrem Kindsein. Das Erschrecken findet im Kopf des Betrachters oder der Betrachterin statt, wenn er oder sie die Begleitinformationen zu den Verbrechen an den Kindern liest.

Die Ausstellung wird während der gesamten Erinnerungswoche zugänglich sein. Für Schulklassen werden Führungen durch jugendliche Guides angeboten.

Gebärdendolmetscherin anwesend

Samstag, 30.06.2018

16:00 – 17:00 Uhr

„Andersmensch“ - „Schlaf Kindlein schlaf...“ Tanzperformance

Begegnung zwischen zwei Welten – zwei Menschen, die das Leben auf unterschiedliche Weise wahrnehmen. Jan, ein Mensch mit Down Syndrom, ein Mensch mit großem kreativem Potential, tanzt und eurythmisiert mit Diana Maria Sagvodskina und 8 weiteren Menschen, die „anders“ sind – „Andersmensch“.

Die Tanzperformance setzt sich aus 10 Menschen mit und ohne Behinderung zusammen und sie haben eine Tanz-Performance zu dem Thema über 1 Jahr lang zusammen entwickelt.

Das Studio für BewegungsChiffren hat seinen Schwerpunkt in Bewegungsperformance: Sprache, Bild, Bewegung und Musik treten in ein Gespräch für die Berührung und Durchdringung mit der anderen Kunst BewegungsChiffren, Diana-Maria Sagvodskina, www.bewegungschiffren.de



17:30 – 18:30 Uhr

Dokufilm Stetten. Grafeneck. 1940

403 Behinderte aus der Anstalt Stetten und der 1939 nach Stetten ausgelagerten badischen Anstalt Kork wurden 1940 mit den „Grauen Bussen“ nach Grafeneck transportiert und dort mit Gas ermordet.

70 Jahre später fand in Stetten eine Gedenkaktion statt. Im Dorf wurden 403 Stühle mit den Namen der Ermordeten aufgestellt, mit Hussen, die von Familienangehörigen, Schulklassen und KünstlerInnen gestaltet wurden. Im Rahmen der Gedenkaktion wurden zahlreiche Interviews mit ZeitzeugInnen aus dem Dorf, VertreterInnen der Einrichtung, Verwandten und Nachkommen der Toten geführt. So entstand ein Kaleidoskop der Erfahrungen und unterschiedlichen Reaktionen auf die „Euthanasie“.

Dauer: 60 Minuten; Ein Film der Allmende Stetten im Rahmen des „Projekt Dorfgedächtnis“, www.allmende-stetten.de

19:00 – 22:00 Uhr

„Komm, schöner Tod“

Dokumentarisch-szenisches Theater mit Julianna Herzberg und Jan Uplegger, Regie Dieter Nelle

Schwäbische Alb - Grafeneck - ein schwarzer Fleck - übersehen und verschwiegen - wie auch die Grauen Busse oder das Verschwinden von kranken und behinderten Menschen im Rauch der Menschenöfen.

Wir fragen unter Verwendung von selbstgeführten Interviews, Theaterszenen-Lyrik und performativen Mitteln: wie konnte es dazu kommen? was ist lebensunwert? damals / heute? in einer gnadenlosen Leistungsgesellschaft, wie verhält es sich mit einer Behinderung bei einer auf Optimierung und Perfektionierung eingestellten Gesellschaft? Das Theater La Lune ist ein Kulturladen im Stuttgarter Osten, der als Dialograum und sozio-kulturelles Projekt ein Ort der Begegnung für Menschen aller Altersgruppen ist. Julianna Herzberg absolvierte die Hochschule für Musik und Theater Rostock, Schauspielstudium in Avignon, nach verschiedenen Engagements lebt sie heute als freischaffende Künstlerin in Stuttgart, 2013 gründete sie das Theater La Lune. Jan Uplegger lebt als Schauspieler und Sprecher in Berlin, Schauspielstudium in Wien und Paris, Engagements in Theatern und Film

Julianna Herzberg ist Mitglied in der Initiative Stolper-Kunst. Stolper-Kunst greift die Idee der von Gunter Demnig geschaffenen Stolpersteine auf, um sie mit den Mitteln der Kunst zu erweitern.

Sonntag, 01.07.2018

11:00 – 12:15 Uhr

Veranstaltung ist extern im Eurythmeum,
Zur Uhlandshöhe 8, in Stuttgart-Ost

„Wundkorallen aus zerbrochenen Kehlenflöten.“

Die Eurythmie-Matinee „Wundkorallen aus zerbrochenen Kehlenflöten“ wird eine Bewegungs-Komposition aus Sprache, Musik und aus Stille sein, in deren Zentrum Gedichte von Celan und Sachs stehen werden. Als im 3. Reich Verfolgte fanden die Lyrikerin Nelly Sachs (Nobelpreis 1966) und der Lyriker Paul Celan (Büchner-Preis 1960) zu einer neuen lyrisch-metaphorischen Sprache – Leid wurde Kunst. Stille Choreografien schaffen darüber hinaus einen Raum der Andacht, der dem Andenken der ermordeten Kinder gewidmet sein wird. Künstlerische Leitung: Tania Mierau. Das Else-Klink-Ensemble ist seit vielen Jahrzehnten eines der renommiertesten, auch international wirk-



Hochschule Stuttgart) angehende Eurythmisten aus aller Welt ausbildet.

17:00 – 18:00 Uhr

„Schön ist die Welt“ - Gedenkstunde für die Zukunft Musik + Figurentheater

Die Dramatik der NS-Kindereuthanasie berührt. Musik kann Schmerzliches empfindbar machen und es doch in Schwerelosigkeit verwandeln. Neue Kompositionen von Rike Kohlhepp werden von Jugendlichen in einem Streichensembel aufgeführt und in eine dialogische Beziehung zu einem Puppenspiel gesetzt. Beatrice Büchsel verfolgt die Spur der Erinnerung an die Euthanasieopfer anhand eines Gegenstandes: ein Spielzeugbär erinnert sich, sucht seine Clara und begegnet der Gegenwart.....

Rike Kohlhepp ist Geigerin, die über die Improvisation zur Komposition fand und in diesem Projekt ihre künstlerischen und pädagogischen Erfahrungen zusammenführt. Interaktive Kunstbegegnungen haben ihren Weg geprägt und die Idee, Jugendlichen etwas ihnen Fremdes nahezubringen – Kinderlieder in einem ungewohnten Kontext zur Wirkung kommen zu lassen - eine Umwandlung der

unfassbaren Schwere des Themas in eine zukunftsgerichtete Offenheit zu erreichen – ist ihr Anliegen. Dr. phil. Beatrice Büchsel ist Philosophin und Kulturschaffende im Bereich Bühnenbild, Marionettentheater und Kunstworkshop. Sie führt in die ästhetischen Fragen der Gegenwartskunst entlang Ausstellungen ein, eröffnet Ausstellungen und hält Vorträge. Irina Glenk macht gerne Schauspiel, ist sehr musikalisch und geht in die 9. Klasse.



ROOTS HOUSE, Songs & Balladen mit Stimme, Gitarre, Geige + Flöte

Ausgewählte Songs und Balladen, die unterschiedliche Geschichten aus dem facettenreichen Menschsein erzählen. Dies manchmal subtil, poetisch, manchmal sehr offen und direkt – u. a. von Leonhard Cohen, Johnny Cash, Brownie Mc Ghee, Bob Dylan sowie aus eigener Feder.

NICK BROWN, Sänger, Gitarrist, Harpspieler, Songwriter, befasst sich schon ein halbes Jahrhundert mit der Roots music Nordamerikas. Musik, die aus der der einfachen Bevölkerung, aus deren Traditionen, heraus entstand. Einflüsse aus Afrika, Irland, Schottland usw. prägten diese Musik. Blues, Folk, Country, Gospel. Als aktiver Musiker, mit zahllosen Auftritten, interpretiert er mit markanter Stimme Songs aus diesem Genre. Als Songwriter schreibt und singt er Eigenkompositionen, die diesem Stil entsprechen. Sein Partner, DEE BUSH, u.a. Mitglied im Staatsorchester Stuttgart, bereichert einfühlsam und mit stilistischer Sicherheit, mit Geige und verschiedenen Flöten die unterschiedlichen Songs. MARA B. bringt sich mit jugendlicher Frische, sicherer Intonation und mit ihrer tragenden Stimme stilistisch nahtlos ein.



Barrierefreie Stadterkundung zu Stuttgart im Nationalsozialismus

Treffpunkt: Ecke Fritz-Elsas-Straße / Hospitalstraße

Bei dieser Stadterkundung in barrierefreier Form für Menschen mit Handicap werden Orte aufgesucht, welche während der Zeit des Nationalsozialismus in Stuttgart im Sinne des aktiven Widerstands oder der lokalen Machtausübung eine zentrale Rolle einnahmen. Unter anderem werden das Rathaus Stuttgart und das Mahnmal für alle Opfer des Nationalsozialismus aufgesucht. Alle Stationen sind für Menschen im Rollstuhl oder mit Gehhilfen frei zugänglich. Taktile Materialien für Personen mit einer hochgradigen Sehbehinderung oder Erblindung unterstreichen die Ausführungen vor Ort.

Veranstalter: Stadtjugendring Stuttgart e.V.

Gebärdendolmetscherin anwesend

Spielfilm „Nebel im August“

Der Regisseur Kai Wessel thematisierte die NS-Euthanasieverbrechen in Form eines Spielfilms. Nach einer wahren Begebenheit nimmt er die Geschichte von Ernst Lossa auf. Ein unangepasstes Kind, Sohn fahrender Händler, das in die Räder der öffentlichen Erziehung gerät, als „nicht erziehbar“ eingestuft und in eine Nervenheilanstalt verlegt wird. Er erhält dort die Diagnose „erblicher Asozialität“ und wird im Rahmen der NS-Kindereuthanasie ermordet. Der Film verzichtet auf spektakuläre Szenen mit lautstarken und herrischdumpfen Nationalsozialisten, stattdessen wird in ruhigen und sensiblen Bildern die Mordmaschinerie der Medizin aufgezeigt – Akademiker als Mörder. In den Hauptrollen: Ivo Pietzcker als Ernst Lossa, Sebastian Koch als Dr. Veithausen, Fritzi Haberlandt als Schwester Sophia und Juke Hermann als Nandi

17:00 – 18:00 Uhr

Filmdokumentation „Gehörlose Opfer der Zwangssterilisation und der Euthanasie in der NS-Zeit“

Die Filmdokumentation der Bundesvereinigung für Kultur und Geschichte Gehörloser zeigt die Lebensgeschichten von einigen gehörlosen Opfern der Zwangssterilisationen und NS-Euthanasie. Der Filmautor Helmut Vogel und der Kameramann Jürgen Endress haben die von Zwangssterilisation Betroffenen an verschiedenen Orten aufgesucht und sie beim Erinnerungsprozess begleitet.

Der etwa 50minütige Film möchte dazu beitragen, dass diese Geschehnisse nicht vergessen werden. Der Film wurde von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ gefördert und ist barrierefrei in Deutscher Gebärdensprache mit Untertiteln.

18:30 – 20:30 Uhr

Podiumsgespräch „Vergessene“ Opfergruppen in der deutschen Erinnerung nach 1945“

Es gibt zahlreiche Gruppen, die von den Nationalsozialisten verfolgt, gedemütigt, eingesperrt, ermordet wurden, die aber im Erinnerungs- und Gedenkdiskurs der Bundesrepublik Deutschland bis über die Jahrtausendwende hinaus keinen Platz hatten. Dazu zählen u.a. Sinti und Roma, die Opfer von Euthanasie und Zwangssterilisation, homosexuelle Männer, sozial unangepasste Menschen wie Landfahrer, Obdachlose, Arbeitslose, die sich dem Zugriff der Arbeitsverwaltung und der Unternehmen entzogen, politische Oppositionelle jenseits des liberalen bürgerlichen Spektrums, Kriegsgefangene aus der UdSSR, ZwangsarbeiterInnen aus den besetzten europäischen Ländern und hier vor allem aus Osteuropa und der UdSSR, Deserteure und wehrdienstverweigernde Zeugen Jehovas, Mitglieder von Widerstandsgruppen in den besetzten Ländern, z.B. auch Partisanen, Jugendliche, die sich der offiziell verordneten Kultur widersetzen, in Polen geraubte „arisch“ aussehende Kinder, die zwangsweise an linientreue deutsche Familien „verschenkt“ wurden. Sie sollen im Rahmen der o.g. Veranstaltung in mehrfacher Hinsicht zu Wort kommen. In einem kurzen Einführungsvortrag wird Wolf Ritscher das breite Spektrum der Opfergruppen und die Gründe für den ungleichen Umgang skizzieren. Danach werden in einem von ihm moderierten Panel exemplarisch drei RepräsentantInnen zu Wort kommen, um ihre Perspektive und die ihrer Gruppe darzustellen. Anschließend wer-

den die ZuhörerInnen mit einbezogen, damit Personen, die einer bestimmten Opfergruppe verbunden sind, sich entsprechend einbringen können. Moderation und Einführung: Prof. Dr. Wolf Ritscher, eine Veranstaltung der Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber, www.hotel-silber.de

Dr. Wolf Ritscher, Prof. em. an der Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, bis 2017 Mitglied im Stiftungsrat der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Oswiecim/Auschwitz, Geschäftsführer des Vereins „Lebenswerk Käthe Loewenthal“, Mitglied in der Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber“
Gebärdendolmetscherin anwesend

Mittwoch, 04.07.2018

08:00 – etwa 12:00 Uhr

Stadtspaziergang zu NS-Medizinverbrechen Treffpunkt: Jugendkirche Stuttgart, Eckartstr. 2

Bei diesem Stadtspaziergang in Stuttgart-Nord wollen wir die NS-Medizinverbrechen an Kindern und Jugendlichen in den Blick nehmen und verschiedene Erinnerungsorte aufsuchen. Wir werden unter anderem das „Zeichen der Erinnerung“ und das ehemalige städtische Kinderkrankenhaus besuchen und uns mit den Biographien von Opfern beschäftigen.

Team: Matthias Rumm, Jugendpfarrer des ev. Kirchenkreises Stuttgart, Leitung der Jugendkirche, Friederike Hartl, Stadtjugendring Stuttgart e.V., Dr. Karl-Horst Marquart
(Haltestelle Eckartshaldenweg U 5/6/7/15-Pragfriedhof querer oder Haltestellen Milchhof oder Mittnachstr. mit U 12)



„Ein Stein für Ernst“ ein Gespräch mit der Nichte eines Euthanasieopfers

Der „Stolperstein“ für Ernst Köhler war der erste in Stuttgart für ein Opfer der NS-Euthanasieverbrechen. Nach dem Ende des Nationalsozialismus war es dem Bruder des ermordeten Ernst Köhler trotz jahrzehntelanger Bemühungen nicht möglich gewesen, die Todesumstände zu klären. Zu stark war die Interesslosigkeit der Justiz, der Sozialverbände, der Ärzteschaft und der Gesellschaft. Erst seiner Tochter, Nichte von Ernst, war es möglich gewesen, die Todesumstände zu erhellen und die Mörder festzustellen. Einfühlsam wird im Gespräch des Journalisten Dr. D. Heißenbüttel mit Goswinde Köhler-Hertweck, der Nichte des Mordopfers, über die systematische Ermordung von kranken und behinderten Menschen durch Ärzte informiert.

Gebärdendolmetscherin anwesend



„Nur ein kurzes Leben - kindliche Euthanasieopfer in der Literatur“

Die Ermordung von Kindern im Rahmen des mörderischen Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten wurde lange Zeit verschwiegen. Erst in den letzten Jahren entwickelte sich, meist auf Grund individueller Initiativen, dazu eine Erinnerungskultur, die den Opfern Namen gibt und auch Mahnung sein will. Auch in der Literatur taucht dieses Thema erst in den letzten Jahren auf, von Ausnahmen wie Franz Jungs Erzählung „Das Jahr ohne Gnade“ einmal abgesehen. Die Veranstaltung mit einem Büchertisch stellt einige Werke von bekannten und unbekannteren AutorenInnen vor, die sich mit dem Thema Kindereuthanasie in literarischer Form auseinander setzen.

Monika Lange-Tetzlaff und Robert Tetzlaff von Buch & Plakat, Antiquariat und Agentur für Lesefreude, Kultur und Stadtgeschichte.

16 *Gebärdendolmetscherin anwesend*

„Behandlung empfohlen“ Podiumsgespräch zur NS-Kinder-„Euthanasie“ in Stuttgart und anderswo

Kinder-Euthanasie meint beschönigend die systematische Auswahl und Ermordung von Kindern mit Behinderungen und Missbildungen. Ab 1943 bis zum Kriegsende wurden auch am Städtischen Kinderkrankenhaus Stuttgart behinderte oder missgebildete Kinder ermordet, das Gesundheitsamt Stuttgart übernahm die Auswahl der zu tötenden Kinder wie die weitere Zuführung der Kinder zu den Vernichtungsanstalten.

Das Podiumsgespräch will verschiedene Aspekte dieser Verbrechen beleuchten.

Neben dem Ablauf und der Organisation des systematischen Tötens in den sogenannten Kinderfachabteilungen werden auch die Besonderheiten in Stuttgart sowie die Rolle der Stadt Stuttgart und des Gesundheitsamtes beleuchtet. Auch die Beteiligung der Wissenschaft und Forschung soll in den Blick genommen werden, außerdem die Frage nach der Rolle kirchlicher Kinder- und Behinderten-einrichtungen und die Perspektive der Opfer und Angehörigen.

Aber auch der Blick in die Gegenwart und Zukunft soll nicht fehlen, nämlich das Vergessen der NS-Euthanasieverbrechen wie der Mörder nach dem Krieg und die Frage nach dem Gedenken und der Aufarbeitung. Welche Fragestellungen müssen entwickelt werden, um die Rolle der Medizin in ethischen Debatten zum Thema Behinderung zu beleuchten? Welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind nötig?

Teilnehmer: Dr. Karl-Horst Marquart, bis 2011 Arzt im Gesundheitsamt Stuttgart, Mitbegründer der Stolperstein-Initiativen, apl. Prof. Maiko Rotzoll, Fachärztin für Psychiatrie, Medizinhistorikerin, Dr. Hans-Werner Scheuing, Autor, Sonderschullehrer

Veranstaltung Katholisches Bildungswerk Stuttgart,

Unkostenbeitrag: 8,00 Euro

Gebärdendolmetscherin anwesend

Spielfilm „Ich werde nicht schweigen“

Die junge Kriegswitwe Margarete Oelkers bringt sich und ihre beiden Söhne als Modellschneiderin 1948 mehr schlecht als recht durch. Nach einem Konflikt mit der Sozialbehörde wird sie mit der Diagnose Schizophrenie in die Heil- und Pflegeanstalt Wehnen eingewiesen. Nach ihrer Rückkehr in ihre bisherige Lebenswelt nimmt sie die alten Nazicharaktere und deren Denkwelt wahr und bald ahnt sie, dass in der NS-Zeit in Wehnen mit den Kranken ungeheuerliches passiert ist, wozu sie nicht schweigen will.



Das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) mehr Selbstbestimmung, mehr Teilhabe, mehr Möglichkeiten?

Die Erwartungen an das neue Gesetz sind groß. Menschen mit Behinderungen sollen mehr in ihrem Leben selbst bestimmen können und jeder Mensch mit Behinderung soll genau die Hilfe und Unterstützung erhalten, die er oder sie im Alltag braucht.

Jutta Pagel-Steidl, Geschäftsführerin des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V., gibt einen Überblick über das neue Bundesteilhabegesetz aus der Sicht von Menschen mit Behinderungen und deren Familien. Der Landesverband ist ein Zusammenschluss von über 40 regionalen Selbsthilfeorganisationen für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung in Baden-Württemberg. Leitmotiv ist „Gemeinsam stark mit Behinderung. Alle inklusive - dafür setzen wir uns ein!“

Gebärdendolmetscherin anwesend

DiaShow „Ein Stein für Gerda“

Bildbericht zur Verlegung eines Stolpersteines im Jahr 2013 für Gerda Metzger vor der ehemaligen Stuttgarter Kinderklinik. Gerda Metzger wurde 1943 gegen den Willen ihrer Mutter in die Stuttgarter Kinderklinik verbracht und dort von Ärzten ermordet. Ihr Todesurteil: Behinderung.



DiaShow „Spur der Erinnerung“

Im Oktober 2009 wurde von Grafeneck auf der Schwäbischen Alb bis in den Stuttgarter Kessel eine durchgehende Farbspur zur Erinnerung der NS-Euthanasieverbrechen gemalt. Vier Tage lang malten Senioren, Schüler, Menschen mit und ohne Handicap, Beamte und Arbeiter an der Spur. Nicht an die Opfer, sondern an die verschwiegene Täter >Akademiker an Schreibtischen< im Innenministerium sollte erinnert werden. Der Bildbericht zeigt die außergewöhnliche Aktion und gibt Informationen zum geschichtlichen Hintergrund.



**Geht wirklich alles, was geht? -
vorgeburtliche Diagnostik
Vortrag und Gespräch**

Jedes Paar, das heute in Deutschland ein Kind erwartet, ist mit einer Vielzahl von Untersuchungsangeboten konfrontiert. Es muss permanent Entscheidungen darüber treffen, was es über sein Kind wissen will und was nicht. Jedes Kind, das auf die Welt kommt, ist von Anfang an einem bewertenden Blick ausgesetzt, und vielfach durchleuchtet und vermessen worden.

Vorgeburtliche Diagnostik ist inzwischen nicht nur Normalität, sondern fast schon zur Norm geworden für alle Eltern. Mit ihr verbindet sich die Hoffnung und die Erwartung, dass sie bestätigt: „Es ist alles in Ordnung mit Ihrem Kind!“ Vorgeburtliche Untersuchungen können jedoch früh schon die „gute Hoffnung“ stören oder regelrecht zerstören, wenn sich die Hinweise über eine Behinderung oder eine chronische Erkrankung des ungeborenen Kindes bewahrheiten. Weil es in der Regel keine Therapie für die diagnostizierten Behinderungen oder Krankheiten gibt, sehen sich die Eltern vor außerordentlich konfliktreiche Entscheidungen für oder gegen ihr erwünschtes Kind gestellt, die sie nie treffen wollten.

Der Vortrag informiert über die zwiespältigen Seiten der medizinischen Angebote am Lebensanfang und fragt nach deren Folgen für das einzelne Paar wie auch für uns als Gesellschaft. Er diskutiert die mit diesem Angebot verbundenen ethischen Fragen und gibt einen Einblick in die Erfahrungen der Beratungspraxis. Im Anschluss an den Vortrag wird es einen Austausch mit weiterem Fachpersonal aus Beratungsstellen und der medizinischen Praxis geben.

Claudia Heinkel, PUA-Fachstelle für Information, Aufklärung, Beratung zu Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin,
Veranstaltung Katholisches Bildungswerk Stuttgart,
Gebärdendolmetscherin anwesend

**„Menschen mit Handikaps
in der Leistungsgesellschaft“
ein Gespräch**

Diese Gesprächsrunde greift auf, welchen Herausforderungen sich Betroffene, Eltern, Betreuerinnen und Betreuer stellen müssen, wenn Menschen mit Behinderungen an einer stark an Leistung orientierten Gesellschaft teilhaben wollen. Wir danken der Lechler-Stiftung für die Förderung dieser Veranstaltungsreihe.

KOOPERATION: Evang. Bildungszentrum Hospitalhof, DIS (Diakonie in Stuttgart). Die Veranstaltung wird ermöglicht durch einen Zuschuss der Lechler-Stiftung. Im Rahmen der Reihe: Inklusion: Gemeinsame Sache!

Teilnehmer: Albert Ebinger und MitarbeiterInnen aus dem bhz Behindertenzentrum Feuerbach; Robin Hackh und MitarbeiterInnen aus dem Café Rudolfs; Dekan Klaus Käßlinger u.a.

Gebärdendolmetscherin anwesend

Chorkonzert

Zum Gedenken trägt der Chor Lieder von Trauer und Leid - von Freundschaft und Liebe - sowie von Träumen und der Hoffnung auf Zukunft vor.

Im Jahr 1900 wurde der Chor als „Liedertafel Aurora“ gegründet. Wie alle Arbeiterchöre wurde er 1933 unter der Naziherrschaft verboten und das Vereinseigentum beschlagnahmt. 1946 begann der Verein wieder – unter dem heutigen Namen „Sängervereinigung Stuttgart-Vaihingen“ – mit dem Chorgesang.

In den 1990er Jahre waren frische Ideen und Neuerungen gefragt. So wurde 1991 der Frauenkammerchor gegründet und 2001 öffnete sich der Chor als internationaler gemischter Chor bewusst für die vielen Nationalitäten, die in Stuttgart-Vaihingen leben. 2006 hat Roman Namakonov die Leitung der beiden Chöre übernommen. Der internationale Chor der Sängervereinigung Stuttgart-Vaihingen ist ein gemischter Chor mit Sängerinnen und Sängern verschiedener Nationen. Sie präsentieren ein vielfältiges Programm mit Chorstücken aus unterschiedlichen Epochen und in verschiedenen Musikstilen – von der Renaissance über die Klassik bis hin zum Jazz und aktuellen Popsongs.

Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung besteht aus 8 Teilveranstaltungen an ganz unterschiedlichen Orten, die in Abfolge miteinander verbunden sind. Ein Fahrradkorso und ein Erinnerungslauf von Menschen mit und ohne Handikaps werden verschiedene Orte aufsuchen, die mit den NS-Kindereuthanasieverbrechen in Verbindung stehen. An diesen Orten wird jeweils über den geschichtlichen Hintergrund berichtet. Abschließend wird im Stadtpalais ein spiritueller Abschluss sein.

Um **09:45 Uhr** beginnt in Flacht, Kreis Böblingen, im Hof des Heimatmuseums eine Erinnerungsveranstaltung für Gerda Metzger. Das dreijährige Kind wurde gegen den Willen der Mutter in die Stuttgarter Kinderklinik verbracht und dort von Ärzten ermordet. Akteur: Heimatmuseum Flacht, Frau B. Hornberger

Gegen **10:00 Uhr** startet vom Heimatmuseum Flacht ein Fahrradkorso mit einem Gedenklicht über Rutesheim, Leonberg, Gerlingen, Weilimdorf nach Stuttgart in die Türlenstraße. Zustiegemöglichkeiten bestehen um **11:00 Uhr** in Leonberg, Mülhstraße, um **11:30 Uhr** in Gerlingen bei der Petruskirche und um **11:55 Uhr** in Weilimdorf, Löwenmarkt, Ankunft Türlenstraße ca. **12:40 Uhr**; **Akteur:** Naturfreunde Radgruppe Stuttgart.

In der Türlenstraße befand sich die Stuttgarter Kinderklinik. Von 1943 bis Kriegsende wurden dort Kinder mit Behinderungen oder Missbildungen von Ärzten ermordet. **Akteure:** Inge Möller von der Zukunftswerkstatt Zuffenhausen, Flötengruppe der Karl-Schubert-Werkstatt, Anne von der Vring, Theaterschachtel Neuhausen, und Gerlinde Unrath mit ihren Schülern von der Gustav-Werner-Schule, Sonderpädagogisches Bildungszentrum.

Gegen **13:05 Uhr** wird der Fahrradkorso mit dem Gedenklicht weiter zur Hohe Straße 28 fahren. Ankunft dort etwa **13:15 Uhr**. Übergabe des Gedenklichtes an eine Läufergruppe; **Akteure** für Läufergruppe Dorle Buohler, AnStifter, und Rudolf Mahlburg, LaufendHelfen, **Akteure** für NS-Unort „Hohe Straße 28“: AWO, Stadtbezirk Botnang, der Initiative Stolperstein Botnang und Markus Ege, Akkordeon. In der Hohe Straße befand sich das städtische Gesundheitsamt. Während dem Nationalsozialismus hatte es u.a. die Aufgabe, Kinder mit



Flötengruppe KSW

Behinderungen oder Missbildungen auszuwählen und der Vernichtung zu zuführen.

Zirka gegen **13:30 Uhr** wird der Radkorso über eine Schleife und die Erinnerungsläufer direkt zur dritten Station streben.

13:50 Uhr, Die dritte Station ist das Rathaus der Stadt, Betreiberin der Vernichtungsanstalt für Kinder mit Handikaps und Trägerin des städtischen Gesundheitsamtes, das die Kinder zur Ermordung auswählte und die Überweisung der Kinder in die Vernichtungsanstalten sicherstellte. **Akteure:** Studenten der Freien Hochschule/Seminar für Waldorfpädagogik

Ungefähr gegen **14:05 Uhr** bewegen sich der Fahrradkorso und die Läufer gemeinsam in das neue Konsumviertel DoQu der Firma Breuning, und zwar zur Dorotheenstr. 6. Dort befand sich das Innenministerium Württemberg. Es war die regionale Instanz zur Planung und Durchsetzung der Krankenmorde und Ort der akademischen Schreibtischtäter, die den Tod von über 10.600 Menschen organisierten. **Akteure:** Die Naturfreunde Radgruppe Stuttgart, Markus Ege, Akkordeon.

War es bis jetzt eine „Tour des Schreckens“ mit einer Rückschau, so verändert sich die Tour mit einem Blick in die Gegenwart. Verschiedene Gruppen von Menschen, mit unterschiedlichen Körperformen, Begabungen und Lebensgefühl, werden gegen **14:25 Uhr** unter dem Motto „das Leben ist schön“ zum Stadtpalais streben.

Die religiöse Abschlussfeier/ök. Abschlussandacht findet gegen **14:30 Uhr** unter dem Motto: „Gott schuf den Menschen zu seinem Ebenbild, er schuf sie schön, er schuf sie gut, und segnete sie“ mit einer musikalischen und künstlerischen Performance von integrativen Gruppen. Verantwortlich: Britta Schade, Psychologin; Zentrum-SelbstbestimmtLeben, Dr. Hélène Eichrodt-Kessel, Pfarrerin, Evang. Kirchengemeinde Stgt-Hoffeld, Leiengruppe der Michael-Bauer-Schule, Stgt-Vaihingen, NN *Gebärdendolmetscherin anwesend*

Akteure der Erinnerungswoche:

1. Beate und Serge Klarsfeld, Schirmherr*in, Paris
2. Mechtild Schöllkopf-Horlacher, Malerei, Stuttgart
3. Herr Manfred Schmidt, Flötengruppe der Karl-Schubert-Werkstatt, musikalische Begleitung, Filderstadt
4. Markus Ege, musikalische Begleitung, Stuttgart
5. Anne von der Vring, Theaterschachtel Neuhausen, künstlerische Begleitung
6. Julian Doll, Stuttgarter Jugendhaus, Lernort Geschichte, Guides für Bilderausstellung
7. Bianca Kuon, Kath. Bildungswerk Stuttgart, Podiumsgespräche
8. Julianna Herzberg, Jan Uplegger und Dieter Nelle, Theater La Lune, dokumentarisch-szenisches Theater
9. Diana-Maria Sagvodskina, BewegungsChiffren, Tanzperformance, Aichtal
10. Prof. Dr. Wolf Ritscher, Initiative Hotel Silber, Podiumsgespräch
11. Beatrice Büchsel, Irina Glenk, Rike Kohlhepp und Musikschüler, szenische Musikaufführung, Stuttgart
12. Goswinde Köhler-Hertweck und Dr. Dietrich Heißenbüttel, Podiumsgespräch
13. Renninger, Monika, Hospitalhof Stuttgart, Evang. Bildungszentrum, Podiumsgespräch
14. Else-Klink-Ensemble und Studenten des Eurythmeum Stuttgart, künstl. Leitung T. Mierau, Eurythmieaufführung
15. Barbara Hornberger, Heimatmuseum Flacht, Erinnerungsveranstaltung
16. Peter Pipiorke, Naturfreunde Radgruppe Stuttgart, Radkorso und Informationsveranstaltung
17. Inge Möller, Zukunftswerkstatt Zuffenhausen, Informationsveranstaltung zu Vernichtungsanstalt für Kinder
18. Gerlinde Unrath mit Schülern, Gustav-Werner-Schule, Veranstaltungsbegleitung
19. AWO Stadtbezirk Botnang, c/o Norbert Latuske, und Initiative Stolperstein Stuttgart - Botnang, c/o Jörg Gaiß, Informationsveranstaltung zum NS-Gesundheitsamt
20. NN, Freie Hochschule Stuttgart / Seminar für Waldorfpädagogik zum NS-Rathaus
21. Friederike Hartl, Stadtjugendring Stuttgart, barrierefreie Stadterkundung
22. Matthias Rumm, Jugendpfarrer des ev. Kirchenkreises Stuttgart, Stadtspaziergang
23. Jürgen Czwenk, Filmregisseur, Wiesbaden, akustischer Stolperstein
24. Monika Lange-Tetzlaff und Robert Tetzlaff, Buch & Plakat - Antiquariat und Agentur für Lesefreude, Kultur- und Stadtgeschichte, Stuttgart
25. Susanna Giese, Bildhauerin, Stuttgart, Installation
26. Jutta Pagel-Steidl, Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg, Informationsvortrag

27. Allmende Stetten e.V., c/o. Eberhard Kögel, Stetten/Remstal
28. Ulrike Tamme, Sängervereinigung Stuttgart-Vaihingen
29. Joe Bauer, Journalist und Autor, Stuttgart
30. Barbara Staudacher, Museum Jüdischer Betsaal, Horb a.N.
31. Dorle Buhler, **An**Stifter, Stuttgart, und Rudolf Mahlburg, Laufend-Helfen, Sinzheim bei Baden-Baden, Erinnerungslauf
32. Elka Edelkott, **An**Stifter, Organisation
33. Andreas Schairer, Peter Schmid, Siglinde Adam de Rivadeneira, Bernhard Hindersin, Georg Rapp, Karl Bischofberger, Unterstützer
34. ROOTs HOUSE mit Nick Brown, Dee Bush und Mara B
35. Andre Edlich und Franz H. Grassl, DRK Stuttgart, Jugendrotkreuz
36. Dr. Karl-Horst Marquart, Autor
37. Pedaleure und Erinnerungsläufer
38. Evelin Bleibler, Bürger-Rikscha Vaihingen e.V.

Förderer und Freunde von „Schlaf, Kindlein, schlaf, ...“ eine Erinnerungswoche

Förderer

- Landeshauptstadt Stuttgart, Kulturamt, Stadtmuseum, www.stadtmuseum-stuttgart.de
- Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V., regionale Arbeitsgruppe Baden-Württemberg, www.gegen-vergessen.de
- Aktion Mensch, www.aktion-mensch.de
- Landeshauptstadt Stuttgart, Bezirksbeirat Stuttgart - Mitte
- Beate und Serge Klarsfeld, Paris

Freunde der Erinnerungswoche

- Gerd Rathgeb, Rentner - vormalig Betriebsrat Daimler, Stuttgart-Degerloch
- Bernhard Hindersin, Waiblingen
- Walter-Sittler, Schauspieler und Produzent, Stuttgart, www.waltersittler.de
- Hans-Jürgen Butschler, Mechaniker, Reichenbach/Fils
- Sigrid Falkenstein, Autorin, Berlin, www.sigrid-falkenstein.de
- Personalrat Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart
- Lebenshilfe Stuttgart, www.lebenshilfe-stuttgart.de
- Eurythmeum Stuttgart, www.eurythmeumstuttgart.de
- Landesverband der Gehörlosen e.V., Baden-Württemberg, www.lv-gl-bw.de
- Theater La Lune, Stuttgart, www.theaterlalunestuttgart.de
- BewegungsChiffren, Aichtal, www.bewegungschiffren.de
- Sozialamt der Landeshauptstadt Stuttgart
- Theaterschachtel Neuhausen, www.theaterschachtel.de
- Katholisches Bildungswerk Stuttgart, www.kbw-stuttgart.de
- Evangelisches Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart, www.hospitalhof.de

- Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber e.V., www.hotel-silber.de
- Initiative Stolperstein Stuttgart - Zuffenhausen
- Naturfreunde Radgruppe Stuttgart, www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de
- ZentrumSelbstbestimmtLeben Stuttgart, www.zsl-stuttgart.de
- Heimatmuseum Flacht, www.heimatmuseum-flacht.de
- Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V., www.lv-koerperbehinderte-bw.de
- Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., www.eva-stuttgart.de
- Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart
- Freie Hochschule Stuttgart / Seminar für Waldorfpädagogik, www.freie-hochschule-stuttgart.de
- Personalrat Sozialamt der Landeshauptstadt Stuttgart
- Stuttgarter Jugendhaus gGmbH, Lernort Geschichte, www.jugendhaus.net
- Vaclav Reischl, Filmemacher, Stuttgart, www.vaclavreischl.de
- Prof. Dr. Beate Blank, Stuttgart
- Stephanie Aeffner, Landes-Behindertenbeauftragte Baden-Württemberg,
- Peter Grohmann, Kabarettist, Stuttgart
- Wolfgang Reimer, Regierungspräsident
- Allmende e.V., Stetten im Remstal, www.allmende-stetten.de
- Landesarbeitsgemeinschaft der Angehörigenvertretungen für Menschen mit geistiger Behinderung in Baden-Württemberg e.V., www.lag-avmb-bw.de,
- Gesamtpersonalrat der Landeshauptstadt Stuttgart
- Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Stuttgart, www.diakonie-in-stuttgart.de
- Stadtjugendring Stuttgart, www.sjr-stuttgart.de



Skulptur-belastet



Kinderklinik Stuttgart

Niemals vergessen !
Contre L'oubli !
Para no olvidar !
Mai dimenticare !
Never forget !
Asla unutmayın !

Was Diktaturen Menschen antun
La Trace des dictatures
La herencia de las dictaduras
La traccia delle Dittature
What dictatorships do to people
Diktatörlüklerin özellikleri



Initiative Stolperstein
Stuttgart-Vaihingen
und **An**Stifter